



Der Druck der Straße



Der Bericht aus Berlin
von **Volker Heck**

Die Corona-Krise kennt viele Verlierer. Einer davon ist die „Fridays for Future“-Bewegung. Nicht dass ihr Anliegen in der Sache weniger wichtig geworden ist. Denn nach Corona wird das Klimathema wieder ganz oben auf der Agenda stehen. Das zeigt auch eine Civey-Umfrage im Auftrag von DAA: Danach wünschen sich fast zwei Drittel der Befragten, dass alle Maßnahmen zur Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft möglichst eng verbunden sind mit Investitionen in den Klimaschutz sowie mehr Nachhaltigkeit in Energieversorgung und Mobilität. Gleichwohl fehlt der FFF-Bewegung das, was sie in den letzten Monaten so erfolgreich gemacht hat: das Massenerlebnis, der gemeinsame Druck von der Straße. Mehr als 1,5 Millionen Menschen weltweit gingen am 20. September 2019 auf die Straße, ein Drittel davon in Deutschland. Die Corona-Krise hat auch hier die Maßstäbe verändert. Die Regierung vor sich hertreiben war gestern. Jetzt handelt die GroKo schneller, als es manchem auf der Straße gefällt. Kaum eine Regierung folgt dabei den Vorschlägen der Wissenschaft bislang so spurtreu wie die Bundesregierung. Dennoch regt sich mehr und mehr Widerstand von der Straße gegen die Vorgaben der Epidemiologen. Und nach den erheblichen Wirtschaftseinbrüchen in 2020 wird der Mehrheit nicht der Sinn nach weiterem Konsumverzicht für das Klima ab 2021 stehen. Auch wenn es manchem nicht gefällt: Klimaschutz bleibt eins der wichtigsten Themen für die kommenden Jahre, dennoch wird die Umsetzung „post Corona“ schwieriger als vorher. ◀

Volker Heck ist Managing Partner bei Deekeling Arndt/AMO. Davor war er Kommunikationschef von RWE.